

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, D-69459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Pf 20 02 63, D-69459 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinformation

Ein Mädchen-Internat - Natürlich gibt es eine Direktorin und einen Hausmeister und zwei konkurrierende Gruppen, die "Ökos" und die "Hippen". Und es gibt Jill, die punkige Außenseiterin, die keiner leiden kann und Franz, die Neue, die zu ihr aufs Zimmer kommt. Allen Schülerinnen gemeinsam aber ist das Entsetzen über den drohenden Abriss ihres geliebten Aufenthaltsraumes, des "Mäusebunkers".

Da wird ein Tanzwettbewerb mit der Auslobung eines Preisgeldes in der nahen Disco veranstaltet, doch deren Besuch hat die Direktorin bei Strafe verboten! Bei der

Rückkehr vom nächtlichen Abenteuer werden die Mädchen auch tatsächlich erwischt und müssen ihren Plan, heimlich am Wettbewerb teilzunehmen, nun beichten. Aber Frau Schubert findet diese engagierte Idee sehr gut, zeigt sie doch, dass die Mädchen ihre Animositäten einer gemeinsamen Sache unterordnen können. Schließlich schaffen die Schülerinnen es mit einem furiosen Auftritt wirklich, ihren "Mäusebunker" zu retten!

Spieltyp: Jugendstück für Mädchen

Spielraum: Einfache Bühne genügt

Darsteller: Eine ganze Mädchen-Klasse,
2m (davon 1 Doppelrolle)

Spieldauer: Ca. 90 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern

Szene 1: Mädchen-Zimmer

Personen:

Jill und Ines

(In Zimmer 232 ist ein wahrer Feldzug im Gange. Man hört Getöbe, Scheppern und Klirren.)

Jill, die Einzelgängerin des Internats, mit schwarz angemalten Augen, Nasenpiercing usw., streitet sich mit ihrer Zimmergenossin Ines. Diese ist ein völlig anderer Typ. Sie trägt Birkenstock und Wollsocken, hält nichts von Schminke und sonstigen Verschönerungen. Ines ist ein wenig tollpatschig, aber sehr resolut)

JILL:

(steht Ines wütend mit zusammengezogenen Augenbrauen gegenüber)

Du verdammte Öko-Tussi! Wo hast du jetzt schon wieder meine Zigaretten versteckt? Es ist doch echt nicht mehr zu glauben!

INES:

(baut sich mit in die Hüften gestemmt Armen, völlig von sich überzeugt, vor Jill auf)

Meine liebe Jill, Rauchen ist absolut ungesund! Mit dem Rauch von schon einem deiner Sargnägel zerstörst du nicht nur DEINE, sondern auch MEINE Lunge. Ich hab es satt! Nicht nur, dass du und deine gesamte Umgebung wie ein Aschenbecher stinkt, mutiere ich hier mittlerweile schon zum Ketten-Passivraucher!

(Pause)

Im Mäusebunker ist die Luft auch schon verseucht! Ich mach das in meinem eigenen Zimmer nicht auch noch mit!

(Sie schiebt Jill zur Seite und reißt das Fenster auf, wobei

sie einen Blumentopf von der Fensterbank wirft)

JILL:

Na, super, Öko-Ines, du weltverbessernde Planschkuh!
Ich werde dafür sorgen, dass du endlich aus meinem
Zimmer fliegst!

INES:

Schön, da bin ich dabei!

(Jill verlässt wütend das Zimmer)

INES:

(holt die Zigaretten unter ihrer Matratze hervor; zu sich selbst)

Lieber Gott, sieh, ich habe wieder eine gute Tat
vollbracht! Bitte gib mir zum Dank ein anderes Zimmer!

Szene 2: Zimmer der Direktorin Frau Schubert

Personen:

Jill und Frau Schubert

(Jill klopft an die Tür des Rektorats)

Schubert:

Herein!

*(Jill tritt ein. Frau Schubert sitzt an ihrem Schreibtisch.
Auf dem Schreibtisch liegen Papiere)*

Schubert:

(wendet sich Jill zu)

Ach, unser junges Sorgenkind.

(leicht genervt)

Was gibt es denn jetzt schon wieder? Du warst doch
heute Morgen schon da ...

JILL:

(immer noch sehr wütend)

Es ist nicht mehr auszuhalten! Ich will, dass diese Öko-
Sumpfnudel endlich ein anderes Zimmer bekommt! Es
ist echt die pure Umwelthölle! Ich fühle mich mit dieser
... dieser

(stockt, ihr fällt kein Wort ein)

Ach ... die ist einfach kein Umgang für mich! Ständig
steckt in meinen Klamotten irgendwelche Öko-
Propaganda, andauernd verschwindet mein Haarspray
(Pause)

oder sonst was!

(Pause)

Ines betreibt halt irgendeinen bekloppten Feldzug gegen
alles, was irgendwie die Umwelt schädigen könnte - vor
allem aber gegen MEINE Sachen! So geht das nicht
weiter, Frau Schubert! Es sei denn, sie wollen riskieren,
dass ich der bald an die Gurgel gehe!?

Schubert:

(scheint leicht desinteressiert)

Ach, um Ines geht es ... natürlich, was auch sonst!

(denkt einen Moment nach)

Um ehrlich zu sein, bin ich es vollkommen leid, ständig
von dir oder Ines belästigt zu werden!

(überlegt wieder)

Sekunde mal ... Morgen kommt eine neue Schülerin:
Franziska Goldbach heißt sie.

(verträumt)

Ja, sie kommt aus gutem Hause, ihr Vater ist ein
bekannter Sänger ...

(träumt)

... ach, diese Stimme ...

(sie driftet völlig ab)

Jill:

(genervt)

Toll ... wirklich ganz toll! Was hat das bitte mit mir zu
tun?

Schubert:

Ich glaube, Franziska wäre eine hervorragende
Zimmergenossin und genau der richtige Umgang für
dich.

Jill:

(ironisch)

Ne Sängerstochter ... wie schön! Is' mir aber auch egal,
Hauptsache die Retterin des Regendwalds rettet den
Urwald weit weg von mir ...

(Pause und mehr zu sich selbst)

Am besten direkt vor Ort!

Schubert:

(ärgerlich)

Jetzt reicht es aber, Jill!

(Pause)

Sag Ines, sie soll zu Tanja ins Zimmer ziehen, da ist noch
ein Bett frei. Ich möchte, dass du dich Franziska
gegenüber ordentlich und freundlich verhältst. Wenn
mir noch einmal Klagen kommen, Jill, dann erhältst du
einen saftigen Verweis!

Jill:

(freudig)

Das wird laufen wie ein Länderspiel, Frau Schubert!

Szene 3: Vor dem Internat

**Personen: Nina, Natalie, Kate, Sarah, Lucy, Nicky,
Tanja Franzis Vater und Franzis**

(Zwei Grüppchen von Mädchen lümmeln vor dem Internat herum. Die eine besteht aus den 'Hippen', herausgeputzte Mädchen, die gerade dabei sind, ihr Make-up aufzufrischen. Sie legen offensichtlich viel Wert auf ein gutes Aussehen. Die andere besteht aus den ... Ökos. Sie tragen Birkenstock-Schuhe, Wollsocken und legen keinen Wert auf Schminke oder ein gutes Aussehen. Sie sind ganz vertieft in Greenpeace Zeitschriften. Franzis kommt mit ihrem Vater vor dem Internat an. Er trägt die Koffer, sie eine Art von Terrarium, in dem sich eine Schildkröte befindet)

Nina:

(ruft)

Guckt mal! Ne Neue!

(Alle stehen neugierig auf. Selbst die Ökos schauen von ihren Zeitschriften auf)

Vater:

(räuspert sich)

Wir würden gerne die Direktorin sprechen!

Natalie:

(ironisch)

Da haben Sie aber Pech! Die ist auf einer Fortbildung für neurotische Langschläfer.

(Die Mädchengruppe lacht. Franzis Vater schaut verdutzt)

Vater:

Wie bitte? Wo bitte?

Kate:

Fortbildung für NEUTORISCHE Langschläfer?

Natalie:

Hallo! Fortbildung für NEUROTISCHE Langschläfer heißt das! Ne Lehrerkonferenz! Bist DU doof!

(Alle lachen, Franzis muss sich nun auch das Lachen verkneifen. Die Ökos erkennen in Franzis Vater ein neues Opfer, das sie vom Umweltschutz überzeugen können. Alle versammeln sich mit ihren Zeitschriften um ihn herum)

Lucy:

(spielt empört, wendet sich an Franzis Vater, zeigt ihm die Greenpeace Zeitschrift)

Wohin sind Sie hier nur geraten?

(schaut auf die Hippen)

Schauen Sie mal!

(Franzis Vater heuchelt Interesse und diskutiert leise mit den Ökos über ihre Zeitschriften)

Sarah:

(springt auf und schaut sich die Schildkröte an)

Die Kröte ist ja geil! Bleibt die immer da drin?

(zeigt auf das Terrarium)

Braucht die kein Wasser?

Nicky:

In Pink wäre das der Oberburner!

Natalie:

(mit einer abwertenden Handbewegung an Nicky)

Halt die Klappe!

(Nicky pudert sich beleidigt weiter die Nase)

Franzi:

(schüchtern zu Sarah)

Doch, aber im Auto wäre das nicht sehr praktisch gewesen.

(Sarah zieht Franzis ein Stück an die Seite, spricht freundlich)

Sarah:

Ich glaube, ich weiß, wie du dich fühlst. Es ist echt schrecklich, wenn man neu aufs Internat kommt. Ich geb' dir mal nen guten Rat ... so von Frau zu Frau ... lass dich auf keinen Fall mit denen da ein!

(zeigt auf die Ökos, die immer noch mit Franzis Vater beschäftigt sind)

Die sind ein schlechter Umgang und haben den totalen Dachschaden.

Franzi:

(unsicher)

Ich ... ich kenne sie doch noch gar nicht.

Sarah:

(warnend)

Ich wollte dir auch nur einen Rat geben!

(Sie kehrt zu ihrer Gruppe zurück, Franzis geht zu ihrem Vater. Die Ökogruppe entdeckt die Schildkröte)

Lucy:

(erfreut)

Ein Herz für Tiere!?

Franzi:

(immer noch schüchtern)

Ja ... sehr!

Lucy:

(etwas säuerlich)

Aber wieso sperrst du sie dann ein?

Tanja:

So was! Stell dir mal vor, man würde das mit dir machen!

(wendet sich an die Schildkröte)

Du arme Kreatur, du!

(in Babysprache tätschelt sie das Glas)

Gutschie, Gutschie Guh ...

Franzi:

(ihr ist die Situation sichtlich peinlich, sie dreht das Terrarium zur Seite)

Ich lasse sie doch auch laufen!

Lucy:

Na, aber du magst wenigstens Tiere! Ich kann dir nur einen Rat geben,

(ernster)

lass dich bloß nicht mit den Tussis da ein!

(zeigt auf die Hippen)

Die haben sich das Hirn schon weggepudert!

(Franzi ist unsicher, nickt und geht zu ihrem Vater)

Franzi:

Papa, ich glaube, du solltest fahren! Die Direktorin kommt sobald nicht wieder und hier zu warten, würde nur deine Zeit unnötig in Anspruch nehmen. Musst du nicht sowieso zur Probe?

Vater:

Bist du sicher, Schätzchen?

(Die Hippen hören die Bemerkung und kichern)

Franzi:

(mit Blick auf die Mädchen)

Ich glaube, es ist besser, wenn du gleich wieder fährst.

Vater:

Gut, mein liebes Kind. Du schaffst das schon! Vergiss nicht, dich beim Klavierunterricht anzumelden!

(er wendet sich zum Gehen, nach einigen Metern)

... Und ruf an, ja?

Franzi:

Mach ich, Papa, mach ich! Ich melde mich ... versprochen!

(Nachdem ihr Vater gegangen ist, geht Franzi ein paar Schritte auf die Mädchen zu)

Sarah:

(freundlich)

Ich helfe dir mit deinem Gepäck und zeige dir dein Zimmer. Komm!

(zieht Franzi ein wenig am Arm)

Franzi:

Danke. Das ist nett.

Natalie:

Ich komme auch mit. Das könnt ihr beide gar nicht alles alleine tragen.

(Sarah und Franzi beladen sich mit dem schweren Gepäck, Natalie hingegen nimmt nur eine kleine Tasche und läuft leichtfüßig, die Tasche schwingend, hinter den beiden her)

Szene 4: Mädchen Zimmer

Personen:

Natalie, Sarah, Franzi und Jill

(Die Mädchen sind vor dem Zimmer angekommen. Sarah stößt die Tür mit der Schulter auf. Im selben Moment fliegt ein Buch durch die offene Tür, knallt gegen einen Spiegel auf dem Flur, der auf den Boden fällt und zerbricht)

Natalie:

(zu Sarah)

Wenn Jills Geschosse mal wieder tief fliegen, sollten wir besser verschwinden)

Sarah:

(zu Franzi, ironisch)

Na dann ... viel Spaß, wir kratzen lieber die Kurve.
(Die beiden Mädchen verschwinden. Franzi schaut unsicher ins Zimmer)

Jill:

(ruft aus dem Zimmer)

Bist du die Neue? Kommst du rein? Oder hast du Schiss?

Franzi:

(leicht unsicher)

Unsinn!

(tritt ins Zimmer)

(Jill sitzt auf ihrem Bett. Das Zimmer ist ein wahres Durcheinander, überall liegen verstreut Klamotten. Jill mustert Franzi wertend, dann steht sie auf und wirft die Sachen von dem zweiten Bett auf den Boden)

Jill:

(unfreundlich)

Hier, dein Bett ...

Franzi:

(geht auf das Bett zu und legt die restlichen Sachen ordentlich über den Stuhl)

Danke.

Jill:

Gestern hat der Oberleutnant befohlen, dass Revoluzzer-Ines auf ein anderes Zimmer kommt! Die Tante war hier vorher drin, auch eine von den Öko-Affen!

(Pause)

Kommst wohl aus einer ganz tollen Sängers-Familie, was? Sollst einen guten Einfluss auf mich haben!

(verächtlich)

HAHA! Hier gibt es bestimmte Regeln, musst du wissen: Lass mich und meine Klamotten in Ruhe, dann lass ich dich auch zufrieden!

Franzi:

(kleinlaut)

Okay ...

(Jill setzt sich Kopfhörer auf und hört laut Musik. Franzl geht auf den Flur und holt ihre restlichen Sachen. Als sie mit dem Terrarium wieder herein kommt, entdeckt Jill die Schildkröte)

Jill:

(angewidert)

Ihhhh! Was ist das denn???

Franzi:

(hält das Terrarium hoch und schaut liebevoll hinein)

Das hier ... das ist Wilma! Sag "Hallo ... Wilma"!

(Pause, dann wendet sie sich an Jill)

Gibt es hier irgendwo Wasser?

Jill:

(starrt immer noch gebannt auf die Schildkröte, hebt langsam den Arm und zeigt in Richtung Bad)

Im Bad!

(Franzi geht ins Bad)

Jill:

(wütend)

Ich hasse Tiere! Vor allem hasse ich Wassertiere! Du denkst doch wohl nicht ernsthaft daran, dass ich mit diesem Kröten-Viech das Zimmer teile???

Franzi:

(wird langsam etwas wütend)

Das Zimmer gehört doch uns beiden, oder? Wilma ist eine Schildkröte! Du musst sie doch gar nicht beachten!

Jill:

Kröten-Viecher sind laut und stinken!!!

Franzi:

So ein Blödsinn! Wilma stinkt nicht und laut ist sie ganz bestimmt auch nicht!

Jill:

Nein, Kröten gluckern und prusten die ganze Nacht!

Franzi:

(glaubt ihren Ohren nicht)

Bitte?

Jill:

Außerdem ... Außerdem bin ich gegen Kröten, egal was für welche, allergisch!

Franzi:

Du wirst Wilma sicherlich nicht essen!

Jill:

Igitt! Krötensuppe! Egal, Wilma muss raus!

(steht auf und zerrt am Terrarium, das Franzl immer noch in den Händen hält)

Franzi:

Wilma bleibt!

(zerrt an der anderen Seite des Terrariums)

Jill:

(geht zurück zu ihrem Bett, ist sauer)

Pah! Wenn ich mich irgendwann nicht mehr bewege, weil ich einen Allergieschock habe, dann sag deiner bekloppten Wilma ein herzliches Dankeschön!

(Pause)

Ach, mach doch, was du willst, du Kröten-Fetischist, du!
(Es entsteht eine Pause, in der Franzl ihre Sachen weiter auspackt und ordentlich in den Schrank räumt)

Jill:

Wie heißt du überhaupt?

Franzi:

Franziska, aber alle nennen mich Franzl.

Jill:

(öffnet Franzl nach)

Ich heiße Jill, aber alle nennen mich Jill!

(Pause, etwas netter)

Warst du schon mal auf einem Internat?

Franzi:

Nein!

Jill:

Krass, dein erstes Mal?

Franzi:

(nickt)

Jill:

Muss ja ätzend sein!

(Pause)

Und dann auch noch auf einem Zimmer mit so einer wie mir ...

Szene 5: Zimmer der Direktorin Frau Schubert

Personen:

Franzi und Frau Schubert

(Franzi klopft an die Tür des Direktorats)

Schubert:

Herein!

Franzi:

(*öffnet die Tür und schaut hinein*)

Guten Tag, Frau Schubert! Ich bin Franziska Goldbach, kann ich Sie kurz stören?

Schubert:

Natürlich, komm herein, mein Kind!

Franzi:

Danke.

(*setzt sich auf einen Stuhl*)

Schubert:

Die Schülerin Sarah hat mir schon berichtet, dass du und dein wunderbarer Vater angekommen seid. Ist er noch da?

Franzi:

Nein, er ist schon abgefahren.

Schubert:

(*traurig*)

Wie schade! Ich hätte ihn nur zu gern mal live gesehen!

Franzi:

Ja, tut mir Leid.

Schubert:

Nun ja, hast du deine Sachen schon ausgepackt und deine Zimmergenossin kennen gelernt?

Franzi:

Ja, ich bin noch dabei, aber Jill habe ich schon getroffen.

Schubert:

Jill ... ah ja ... du musst wissen Franzi, sie ist unser kleiner Problemfall. Das hat sie dir aber bestimmt schon erzählt?

Franzi:

(*schüttelt den Kopf*)

Schubert:

Sie hat nichts gesagt? Normalerweise ist sie ganz schnell bei der Sache, wenn es darum geht, weiter zu tragen, wie sehr sie sich hier missverstanden fühlt.

Franzi:

Sie hat nichts gesagt ...

Schubert:

Ach ... hat sie dir nicht erzählt, dass sie Hausarrest hat?

Franzi:

Hausarrest? Nein, davon hat sie nichts gesagt ... aber wie gesagt, ich habe sie auch nur kurz gesehen.

Schubert:

Jill hat sich, wie schon des öfteren, nicht an unsere Abmachungen gehalten ...

Franzi:

Abmachungen?

Schubert:

Ja, so kann man das wohl bezeichnen. Jill ... hat seit kurzem eine Liebesbeziehung, die ich in keinsten Weise toleriere!

Franzi:

(*unterbricht erstaunt und etwas entrüstet*)

Ja ... ist es denn verboten, wenn man hier einen Freund hat?

Schubert:

Eigentlich nicht. Aber in Jills Fall ist das was anderes. Ihr Freund ist wesentlich älter als sie UND er ist verheiratet.

Franzi:

Oh!

Schubert:

Das kannst du laut sagen. Unser Hausmeister hat die beiden vor zwei Wochen im Mäusebunker ...

Franzi:

(*unterbricht erstaunt*)

Mäusebunker?

Schubert:

Entschuldige, der Mäusebunker ist der Aufenthaltsraum der Schüler ... auf jeden Fall haben wir Jill und diesen ... diesen ... Betrüger erwischt, wie sie es sich bei Kerzenschein gemütlich gemacht hatten, während alle anderen Schüler brav auf einer Exkursion waren! Du kannst dir sicherlich meine Empörung vorstellen!

Franzi:

(*unsicher*)

Äh ... ja ...

Schubert:

(*hat sich in Rage geredet*)

Es ist schrecklich. Wirklich! Wir haben dadurch jetzt große Probleme. Die wütende Ehefrau hat mich aufgesucht und mir eine Klage angedroht, wenn ich das Ganze nicht sofort unterbinde ... der Mann hat Frau und Kinder ... es ist wirklich nicht zu glauben. Wir haben

versucht, mit Jill zu reden, aber es hat nichts genützt. Sie scheint immer noch nachts das Internat zu verlassen, um sich mit diesem ... dieser Person zu treffen. Obwohl ich es strengstens verboten hatte!

Franzi:

(ist verwundert und unsicher)

Entschuldigen Sie bitte, Frau Schubert ... aber warum erzählen Sie mir das alles?

Schubert:

Weißt du Franziska, ich habe euch beide auf ein Zimmer gelegt, weil ich hoffe, dass du ein Auge auf sie haben wirst. Ich bin mir sicher, dass du ein sehr guter Umgang für sie bist und mir sofort Bescheid sagst, wenn dir etwas auffällt ... Irgend etwas ...

Franzi:

(erregt)

Ich soll sie verpetzen?

Schubert:

Aber Franziska, so würde ich das nicht nennen!

(sie versucht Franziska zu beruhigen, steht auf und legt ihr die Hand auf die Schulter)

Ich möchte doch nur, dass wir und vor allem Jill nicht weiter in Schwierigkeiten geraten. Achte einfach auf sie, ich bin mir sicher, du wirst einen positiven Einfluss haben, bei deiner Familie ...

Franzi:

(aufgebracht)

Meine Familie? Die hat doch gar nichts mit Jill zu tun!

Schubert:

Du kommst aus einem Elternhaus, in dem du sicherlich eine perfekte Erziehung ...

Franzi:

(unterbricht wütend)

Sie wollen mich dazu anstiften, meine Zimmergenossin zu verpetzen? Das soll etwas mit meiner guten Erziehung zu tun haben? Lassen Sie doch bitte mein Elternhaus da raus!

Schubert:

(schaut sie nachdenklich an und lächelt)

In Ordnung, Franziska. Wir freuen uns sehr, dass du bei uns bist ... ich kenne deinen Vater zwar nicht ...

(verträumt)

aber diese Stimme ... Ach!

(kommt wieder runter)

Ich bin sicher, wir verstehen uns! Pass einfach ein bisschen auf Jill auf. Es ist besser für sie.

Szene 6: Mädchen Zimmer

Personen:

Jill und Franz

(Franzi kommt zurück ins Zimmer, Jill sitzt immer noch auf ihrem Bett und hört Musik. Als Franz eintritt, nimmt sie die Ohrstecker heraus und schaut Franz gespannt an)

Jill:

Da bist du ja schon wieder! Warst bei der Schubi, was?!

(Pause)

Und? Hat sie dir ALLES erzählt?

Franzi:

(zuckt mit den Schultern und geht rüber zu ihrem Bett)

Jill:

Na klar ... wusste ich es doch. Ich bin doch hier der Idiot vom Dienst ... Hast du etwas von dem kaputten Spiegel erzählt?

Franzi:

Quatsch, warum sollte ich?

Jill:

Ich bekomme sonst noch mehr Probleme.

Franzi:

Wieso solltest du deswegen Probleme bekommen, Jill? Es ist doch nur ein kaputter Spiegel? Meinetwegen können wir sagen, dass ich es war.

Jill:

(ironisch)

Wie großzügig von dir!

(etwas netter)

Für dich ist das nur ein Spiegel, für die Schubi ist das doch die beste Möglichkeit, mich hier endlich loszuwerden!

Franzi:

Ich sag schon nichts, auch wenn ich nicht glaube, dass du wegen des Spiegels rausgeworfen wirst.

Jill:

Ach, du hast ja keine Ahnung ...

Franzi:

Doch, ich habe eine Ahnung ... ich weiß zum Beispiel, dass dein Freund fünfzehn Jahre älter ist als du ...

Jill:

Also doch ...

Franzi:

Wie, also doch?

Jill:

Sie hat dir natürlich alles erzählt. Schweigepflicht gibt es

für solche wie die Schubi nicht. Los erzähl' schon, was hat sie gesagt?

Franzi:

(zuckt mit den Schultern, ist unsicher)

Jill:

Los, Franzi! Spucks schon aus!

Franzi:

Sie hat nur gesagt, dass er verheiratet ist und dass sie dich mit ihm erwischt haben und jetzt Ärger mit der Frau haben.

Jill:

Pah ... Frau ... das ich nicht lache, der hat nur Augen für mich! Aber was geht dich das schon an?

Franzi:

Um ehrlich zu sein, ich weiß es auch nicht, Jill. Mich interessiert es auch nicht, was du da in dem Mäusebunker oder sonst wo machst. Das ist dein Bier, aber offensichtlich sorgen sich die Lehrer um dein Wohlbefinden, ebenso wie die Frau von deinem ... deinem Typen.

Jill:

Ach, so ein Quatsch! Es macht sich hier keiner Sorgen um irgendwen!

(kurze Pause und dann beleidigt)

und in den Mäusebunker gehe ich sowieso nicht, da treffen sich nur die Bekloppten.

Stimme:

(ruft über den Flur)

Hey, elf Uhr. Bettruhe!

Franzi:

Ich wollte dich nicht ärgern, Jill!

Jill:

(schwingt sich unter ihre Bettdecke, dreht sich zu Seite und brummt traurig)

Ach, lass mich doch in Ruhe!

Szene 7: Vor dem Internat

Personen:

Nina, Eva, Natalie, Tanja, Nicky, Sarah und Kate

(Die Schulglocke ist zu hören, es ist Pause, einige Mädchen kommen aus der Schule und setzen sich auf die Stufen)

Nina:

Man, Mathe, das ist ja so ein Blödsinn! Diesmal habe ich gar nichts verstanden. Ich habe aber heute Nacht auch mal so was von schlecht geschlafen.

Eva:

Ist ja auch klar, wenn man so einen giftigen Lebensstil hat, dann kann man eben nicht schlafen und bestimmt auch nicht aufpassen! Deine Gehirnzellen sind eh schon alle abgestorben.

Nina:

Ach ja, das stimmt. Ich vergaß, über euch Ökos wachen ja auch alle Umweltgötter dieser Erde. Die Greenpeace Feen kommen nachts extra mit Feenstaub, damit ihr richtig schlafen könnt, stimmt's? Nur damit ihr am nächsten Tag die Welt erneut von all dem Bösen befreien könnt.

Sarah:

(nimmt einen Arm nach vorne und streckt ihr Bein nach hinten - fliegende Supermann Pose)

Ja, Super-Öko ist da!

Tanja:

Du musst es ja wissen.

Nicky:

Hey ihr!

(zieht ein paar Scheine aus ihrer Geldbörse)

Gestern war Zahltag! Geht jemand nach dem Mittagessen mit mir shoppen?

Sarah:

Ich komm mit, was willst du denn kaufen?

Eva:

Ihr habt auch immer nur das eine im Kopf, die einzigen Gehirnzellen, die noch nicht tot sind, sind die für Klamotten und Make-up. Wenn ihr wüsstet, wie viele Kinder an euren Sachen gearbeitet haben und dafür haben sie nicht mal 5 Cent bekommen!

Nina:

Komm Eva, halt doch einfach mal den Babbel!

Nicky:

Ich hab gestern einen super coolen, pinken Rock gesehen!

Natalie:

(arrogant und überheblich)

Mein Gott, willst du unseren Ruf ruinieren? Welche Jahreszeit haben wir gerade?

Nicky:

(unsicher)

Winter!?

Kate:

Hallo? Das sieht man doch!

Tanja:

(ironisch)

Herzlichen Glückwunsch! Ihr wisst, dass Winter ist!

Man, eurer IQ ist ja enorm - viel höher als ich dachte!

Kate:

(sauer)

Man, Tanja! Halt dich doch einfach aus Sachen raus, von denen du eh nichts verstehst! Warum kletterst du nicht einfach wieder auf einen Baum und streichelst ein paar Eichhörnchen?

Natalie:

(übergeht die Streitereien)

Das weiß doch wohl jedes Kind, dass Pink keinen Stil mehr hat. Pink im Winter, ich bitte dich!

Nicky:

(beleidigt)

Na und? Außerdem ist es Neon-Pink!

Eva, Tanja:

(schlagen sich mit der Hand vor den Kopf und schreien)

Autsch! Ihr seid so dämlich!

Natalie:

Also echt, Nicky. Ich blamier' mich nicht mit dir. Am besten, du läufst dann zehn Meter hinter mir.

Kate:

Pink ist der Abtörner der Saison.

Eva:

Man, wenn ihr echt mal keine anderen Probleme habt.

Sarah:

Ich habe eine Idee: Wir gehen in die Stadt, richtig ausgiebig shoppen und danach Modenschau im Mäusebunker.

Nicky:

Coole Idee!

Tanja:

Ihr seid so kreativ! Macht doch mal was, was Sinn macht.

Eva:

Wir haben heute auch ein wichtiges Treffen im Mäusebunker.

Natalie:

(ironisch)

Oooooch ... müssen die kleinen Umwelthäschen wieder eine Demo planen? Wie schade, dass der Mäusebunker für uns alle da ist.

Eva:

(zu den anderen Ökos)

Sag den anderen Bescheid, wir gehen jetzt. Ich kann

nicht denken, wenn der Mäusebunker mit Babypuppen verseucht ist. Ich will meine Ruhe!

Szene 8: Mensa

Personen: Sarah, Nina, Nicky, Natalie, Frau Schubert, Kate, Ines, Franzi, Jill, Hausmeister und andere Statisten

(Die Schülerinnen haben sich alle zum Mittagessen in der Mensa versammelt. Sarah, Nina und Natalie sitzen in der einen Ecke und essen. Nicky kommt mit einem randvollen Teller dazu und setzt sich. Ines sitzt alleine in einer Ecke und blättert über ihrem Essen in einer Greenpeace Zeitschrift)

Sarah:

(zeigt auf Nickys Teller)

Mann, Nicky! Willst du eine ganze Armee durchfüttern oder was?

Nina:

Es ist doch schon Winter, du musst dir keinen Vorrat mehr anlegen. Außerdem bekommen wir hier jeden Tag etwas zu essen!

Nicky:

(ironisch)

Ihr habt doch keine Ahnung! Der Nachmittag ist lang ... Ich packe meine Backen so voll, dann hab ich bis heute Abend was davon.

Natalie:

(angewidert)

Igitt, du bist echt ekelig!

Nicky:

Du verstehst auch überhaupt keinen Spaß, Natalie! Ich habe einfach Hunger ...

Natalie:

(ergänzt ironisch)

... Ja und absolut keinen Humor.

Nicky:

(isst beleidigt weiter)

Sarah:

(guckt zu Ines rüber)

Guckt mal, Öko-Ines sitzt ja ganz alleine da!

Nina:

Die anderen sind doch bei der

(ironisch)

höchst wichtigen Umwelt-Tagung im Mäusebunker!

Natalie:

Die Sozialfälle hängen schon wieder in den Bäumen und

reden denen gut zu, damit sie sicher und gut in den Frühling kommen.

Schubert:

(kommt dazu und hört Natalies Bemerkung, sehr streng)

Natalie! Deine Bemerkungen werden immer unmöglicher! Ich glaube, es würde dir auch mal gut tun, in die Natur zu kommen. Du hilfst heute Nachmittag Herrn Große-Kleinkamp beim Unkraut jäten, dann hast du genug Zeit, die Natur auch mal kennen zu lernen.

(Kate kommt an den Rand der Bühne und spricht direkt zu den Zuschauern. Der Rest der Schauspieler friert ein)

Kate:

Wissen Sie, Herr Große-Kleinkamp ist unser etwas dusseliger Hausmeister. Er verwaltet unter anderem den Schlüssel zum Mäusebunker.

(überlegt eine Sekunde)

Manchmal trinkt er einen über den Durst, dann macht er sich immer total zum Affen, wissen Sie ...

(lacht)

Und wir kommen ganz einfach an den Schlüssel ...

(Leben kehrt in die Szene zurück, die Unterhaltung zwischen Natalie und Frau Schubert geht weiter, Kate holt sich etwas zu essen und setzt sich zu den anderen Hippen)

Natalie:

Aber, Frau Schubert ...

Schubert:

(unterbricht)

Kein aber, Natalie! Dein Benehmen lässt in letzter Zeit wirklich zu wünschen übrig.

Natalie:

(bettelt)

Bitte, bitte, kein Unkraut rupfen, Frau Schubert! Ich habe gestern extra zwei Stunden an meinen Nägeln gearbeitet!

(zeigt Frau Schubert stolz ihre Finger)

Schubert:

(ironisch)

Ein wahres Kunstwerk, Natalie ... ich bin sicher, es hält sich ... wehe, ich sehe dich nicht gleich Kopf unter im Beet!

(Frau Schubert geht an den Lehrertisch und setzt sich)

Natalie:

(öffnet sie nach)

Und wehe, ich sehe dich nicht gleich Kopf unter im Beet. Das ist echt die beschränkteste Sumpfkuh aller Zeiten!

Ich geh nicht Unkraut jäten, da kann die machen, was sie will! Das sollen doch die Ökos machen, die haben da doch ihre wahre Freude dran!

Sarah:

Komm Natalie, du kannst den Große-Kleinkamp doch eh um den Finger wickeln, ich glaub, der hat heute schon wieder ganz gut getankt.

Nina:

Ich kann dir auch helfen ...

Natalie:

Pah!

(vertieft sich in ihr Essen)

(Franzi und Jill kommen herein und setzen sich an einen leeren Tisch. Sie gehen an Ines Tisch vorbei. Diese blickt kurz auf und Jill streckt ihr die Zunge heraus, was Ines mit der Zunge herausstrecken ihrerseits erwidert)

Franzi:

Was gibt es denn hier so zu essen?

Jill:

Geh nach vorne und guck nach!

(Franzi geht nach vorne, holt sich einen Teller und geht wieder an Ines vorbei)

Ines:

Hallo Franzi!

Franzi:

Hallo Ines, wo sind denn die anderen?

Ines:

Die haben eine wichtige Besprechung im Mäusebunker. Am Wochenende ist hier ein Castortransport, wir wollen möglichst viele Schülerinnen zusammentrommeln, um dagegen zu demonstrieren.

(hoffnungsvoll schaut sie Franzi an)

Willst du auch mitmachen?

Franzi:

Ich weiß nicht ...

Ines:

Werd bloß keine von diesen Modetussis, Franzi!

(deutet mit dem Kopf zu den Hippen rüber)

Unsere Anliegen sind immer zum Wohlbefinden aller!

Die da denken nur an sich selbst!

Franzi:

(übergeht ihre Aussage)

Und du? Warum bist du nicht im Mäusebunker?

Ines:

Eine von uns musste ja hier bleiben. Frau Schubert will

heute irgendwas Wichtiges sagen.

(Jill brüllt von ihrem Tisch rüber zu Franzi)

Jill:

Hey Franzi, lass dich von der Hupfdohle da nicht voll quatschen und komm rüber!

Franzi:

(zu Ines)

Tut mir Leid, ich muss!

(lächelt, dreht sich um und geht an ihren Tisch)

(Franzi setzt sich zu Jill an den Tisch, beide fangen an zu essen. Es ist unruhig in der Mensa, Gerede und Gelächter sind zu hören. Frau Schubert steht auf und geht nach vorne)

Schubert:

Kinder ...

(Keiner blickt auf)

Schubert:

Mädchen, hört mir doch bitte einen Moment zu! Ich habe euch etwas sehr Wichtiges zu sagen!

(allgemeines Gestöhne, Schülerinnen blicken auf)

Schubert:

Also, ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht. Zuerst die Gute: Gestern war die Stadt hier und hat unsere Bauwerke begutachtet. Das müssen sie regelmäßig machen, damit eure Sicherheit gewährleistet ist. Sie haben beschlossen, dass wir einen Zuschuss für eine neue Sporthalle bekommen ...

Kate:

(ironisch)

Das ist ja toll, wo soll die denn bitte noch hinkommen?

Schubert:

Da komme ich auch gleich zu der schlechten Nachricht. An eurem Mäusebunker muss das Dach erneuert werden. Das kostet eine Menge Geld, die Stadt zahlt uns aber nur die neue Halle. Deshalb muss der Mäusebunker leider abgerissen werden.

(Geschrei, Nicky spuckt erschrocken ihr Essen wieder aus)

An dessen Stelle kommt dann die Sporthalle.

(Alle schreien durcheinander, sind aufgebracht ...)

Schubert:

(versucht sie zu beruhigen)

Kinder, bitte ... die Sanierung eures Mäusebunkers würde 3000 Euro kosten. Das kann die Schule nicht finanzieren und eine neue Sporthalle brauchen wir in jedem Fall!

Nina:

Aber der Mäusebunker ist kein verfallenes Gebäude und eine Sporthalle passt auch an eine andere Stelle!

Schubert:

Sicher würden wir dafür einen Platz finden, aber eure Sicherheit ist im Mäusebunker nicht mehr gewährleistet. Er könnte bei einem großen Regen einstürzen.

(Alle brüllen durcheinander. Sätze wie "Das darf doch nicht wahr sein!" oder "Die Stadt ist doch total bescheuert!" sind zu hören)

Schubert:

Mädchen, es tut mir wirklich Leid! Wir werden heute Nachmittag noch mal eine Konferenz deswegen abhalten, aber ich verspreche euch nichts. Die Schule hat einfach kein Geld mehr auf der hohen Kante. Ich werde euch zwei Klassenräume zur Verfügung stellen, die könnt ihr euch dann einrichten, wie ihr wollt.

Kate:

Das ist doch wirklich überhaupt nicht dasselbe. Das können sie doch nicht machen!

Nina:

Der Mäusebunker ist seit Generationen im Besitz der Oberstufe. Er hat Tradition, er hat Historie!

Nicky:

(fängt übertrieben an zu weinen)

Ich glaube das alles nicht, wo sollen wir denn jetzt hin? Wir sind obdachlos ...

(Kate und Nina beugen sich über sie, um sie zu trösten)

Schubert:

Es tut mir wirklich Leid, meine Lieben, aber es gibt momentan keine andere Lösung.

Kate:

(aufgeregt)

Ich lauf zum Mäusebunker und hol Lucy. Als Schülersprecherin muss sie bei der Lehrerkonferenz dabei sein ... Irgendwas müssen wir ja machen!

(steht auf und rennt von der Bühne)

Nicky:

(schluchzt laut auf)

Das ist so ungerecht! Wo sollen wir denn dann immer unsere Partys feiern?

Nina:

(ironisch)

In zwei Klassenräumen in der Schule, direkt neben dem Zimmer von der Schubi!

Szene 9: Mäusebunker

Personen:

Tanja, Dodo, Lucy, Eva und Kate

(Tanja, Dodo, Lucy und Eva sitzen im Mäusebunker und planen eine ihrer vielen Demonstrationen)

Dodo:

Guckt mal, hier bei einer Demo in Mainz

(hält irgendwelche Flyer hoch)

haben sich unsere verbündeten Demonstranten einfach an die LKWs gekettet!

Tanja:

Ach, und du glaubst, diese umweltschutzresistenten Trucker nehmen in irgendeiner Form Rücksicht darauf, ob da ein minderjähriger Demonstrant auf der Kühlerhaube festgekettet ist?

Eva:

Ihr müsst auch beachten, dass wir damit gegen das Gesetz verstoßen!

Dodo:

Mann, Eva! Du kannst auch jeden Gedanken kaputt machen. Es kann doch nicht gegen das Gesetz sein, wenn man für eine gute Sache kämpft!

Lucy:

Ein sauberes Vorstrafenregister ist auch eine gute Sache.

Eva:

Gibt es noch einen Plan B?

Tanja:

Plan B?

Eva:

Ja, was anderes halt ... Seid ihr doof! Was genauso effektiv ist, nur im Rahmen des Gesetzes.

Tanja:

Plan B, da könnten wir ...

(wird unterbrochen, weil die Tür aufgestoßen wird)

(Kate kommt in den Mäusebunker gestürmt, völlig aus der Puste. Aufgeregt verkündet sie die Nachricht, dass der Mäusebunker abgerissen werden soll)

Kate:

Ökos, ihr glaubt es nicht!

(holt Luft)

Der Mäusebunker soll abgerissen werden!

Alle:

Was???? Das darf doch nicht wahr sein!

Kate:

Lucy, du bist Schülersprecherin! Du musst heute zur

Lehrerkonferenz.

Lucy:

Waaaaaas? Der Mäusebunker soll abgerissen werden?

Eva:

Dann haben wir ja gar keinen Aufenthaltsraum mehr!

Dodo:

Dann können wir uns doch an den ketten?!

Kate:

Mann, Dodo, ich mein' das ernst, kapiert du das nicht?

Dodo:

(sauer)

Ich auch!

Lucy:

Wo sollen wir denn dann hin?

Kate:

Zwei Klassenräume in der Schule sollen für uns frei gemacht werden. Wir sitzen dann der Schubi quasi auf dem Schoß.

Dodo:

Oh Mann ... Scheiße!

Tanja, Eva:

(schauen Dodo bestürzt von der Seite an; gleichzeitig)

Dodo!!!

Dodo:

(verteidigend)

Ist doch so, wo sollen wir denn dann unsere ganzen Demos planen? Mit der Schubi zusammen?

Eva:

Man, das darf echt nicht wahr sein.

Kate:

Wir treffen uns heute Abend mit allen hier und machen einen Plan.

Lucy:

(erhebt sich)

Ladies! Es wird Zeit, unsere Gehirne anzukurbeln!

Szene 10: Im Publikumsraum

Personen:

Ines, Tanja und Franzl

(Ines und Tanja schlendern durchs Publikum, Franzl kommt hinzu)

Ines:

Hey Franzl, Lucy ist zur Lehrerkonferenz. Wir treffen uns jetzt alle im Mäusebunker, um auf sie zu warten.

Kommst du auch mit?

Tanja:

Wo ist Jill überhaupt schon wieder?

Franzi:

Ja, ich komm mit.

(genervt)

Aber ich habe keine Ahnung, wo Jill ist. Ich bin doch nicht ihr Babysitter, auch wenn das alle zu glauben scheinen!

Tanja:

Oh, schlechte Laune ...

Ines:

Als wenn hier heute einer gute Laune hätte!?

Szene 11: Mäusebunker

Personen:

Natalie, Nina, Sarah, Eva, Dodo, Franzi, Lucy, Ines, Kate, Tanja und Nicky

(Alle sitzen im Mäusebunker. Dieser ist voller Rauchschwaden und überall brennen Kerzen. Nina holt gerade mit einer Haarspange ein Würstchen aus dem Topf. Musik läuft)

Natalie:

Hey Oberkuh! Das ist meine Haarspange!

(hechtet nach der Spange)

(Franzi, Tanja und Ines erscheinen)

Sarah:

Kommt rein! Bis auf Lucy und Jill sind alle da.

Eva:

Lucy ist noch bei den Paukern und Jill kommt bestimmt nicht.

Natalie:

Die Tussi kommt doch nie!

Sarah:

Franzi, magst du Wodka Tonic?

Franzi:

Ich trinke keinen Alkohol.

Natalie:

(ironisch)

Oh, so ein kluges Mädchen! Aber auf diesen Schreck habe ich starke Depressionen. Die lassen sich gut wegspülen mit sowas, was auch Prozente hat!
(Lucy kommt herein, es wird absolut ruhig. Einer macht die Musik aus und alle starren auf Lucy. Diese schaut sehr unzufrieden aus)

Lucy:

(schüttelt nur den Kopf)

Sarah:

Wie? Es hat nicht geklappt?

Lucy:

Nein, keine Chance. Die Schule hat keine 3000 Euro. Die haben wirklich überlegt, aber die Stadt gibt auch nichts.

Nina:

Versteh ich nicht!? Wir sollen doch eine neue Sporthalle bekommen. Da zahlt sie doch auch ... die Stadt.

SARAH:

(zu Lucy)

Hast du gesagt, dass wir keine blöde Sporthalle wollen?

Dodo:

Und sowieso ... ich hasse Sport!

Eva:

Sport ist Mord!

Lucy:

(übergeht die beiden)

Ja, aber die Sporthalle ist eine

(ironisch)

sinnvolle Anschaffung. Unser Mäusebunker nicht!

Eva:

Was sollen wir denn jetzt machen?

Dodo:

Demonstrieren und uns anketten!!!

(Alle gucken Dodo genervt an, ignorieren sie aber)

Lucy:

Ich habe keine Ahnung. Das Einzige, was helfen würde, wären 3000 Euro.

(allgemeines Gestöhne)

Ines:

So viel Geld kriegen wir niemals zusammen. Selbst wenn, mal angenommen, jeder hier ein bisschen gibt ...
(Pause, überlegt, rechnet ...)

Quatsch! Dann müsste ja jeder 100 Euro geben!

Eva:

Das klappt ja nie!

Nicky:

Scheiße ... wo sollen wir dann jetzt rauchen und so ... in der Schule?

Ines:

WIR rauchen sowieso nicht!

Nicky:

Ihr seid auch nicht so wichtig ...

(Die Ökos erheben sich wütend und ballen die Fäuste)

Franzi:

Das bringt doch hier gerade überhaupt nichts! Wenn ihr euch jetzt streitet, finden wir nie eine Lösung ...

Lucy:

Fällt dir eine ein?

Franzi:

Ich glaube ... ja ... ehrlich gesagt, hätte ich schon eine Idee!

Lucy:

Ja??? Und was???

Franzi:

Auf dem Weg hierher bin ich mit meinem Vater an so einem Club vorbei gekommen ...

Natalie:

(unterbricht)

Na super, Franz!

Franzi:

Wartet doch mal ... Also, da hingen überall riesige Plakate: Tanzwettbewerb, Gewinn: 3500 Euro!

Eva:

Ach, du meinst den Tanzwettbewerb in der Schubberscheune.

Sarah:

Davon habe ich auch schon gehört. Ich glaube, eine Freundin von mir macht da auch mit! Die kommt aus dem Nachbarort.

Natalie:

Das ist doch bekloppt, wie sollen wir denn da einen Preis kriegen? Wir können doch nichts!

Dodo:

Also, ich bin Grobmotoriker, da lass ich mich lieber anketten!

Lucy:

Im Ernst, wir waren noch nicht mal in der Tanzschule.

Franzi:

(wird immer begeisterter)

Aber ich! Ich kann tanzen. Ich hatte superlange Tanzunterricht.

Natalie:

Und, was haben wir davon? Willst du da alleine tanzen?

Sarah:

Das ist ein Wettbewerb für Gruppen!

Franzi:

(aufgeregt)

Ich kann euch einen Tanz beibringen. Ich habe über acht Jahre getanzt.

Eva:

Das ist doch Quatsch! Das kriegen wir doch nie hin!

Franzi:

Doch, ganz bestimmt! Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Wir müssten nur VIEL üben.

Ines:

Ich denke, wir könnten es doch mal versuchen! Ich meine, was haben wir schon zu verlieren?

Tanja:

Was zu lachen hätten wir auf jeden Fall.

Natalie:

Ja, wenn wir euch beim Tanzen zuschauen müssen.

Haha!

(lacht ironisch)

Kate:

Den Mäusebunker würden wir so oder so nicht behalten, wenigstens könnten wir sagen ...

Eva:

... wir hätten alles versucht.

Tanja:

Die Schubi darf davon nichts wissen! Die schiebt sofort einen Riegel davor.

Nicky:

(ironisch)

Nee, mit der Schubberscheune hat sie es nicht so, die Schubi.

Franzi:

Lasst es uns doch einfach versuchen. Wenn wir uns aber nicht blamieren wollen, müssen wir jeden Tag mindestens zwei oder drei Stunden üben.

Dodo:

Bist du bescheuert?

Sarah:

Wie willst du das denn schaffen?

Lucy:

Ich finde Franzis Idee gut. Versuchen müssen wir es auf jeden Fall!

Kate:

(ruft)

Abstimmung???

Lucy:

Wer ist dafür?

(Alle bis auf Dodo heben die Hände, nachdem diese das gesehen hat, hebt sie auch zaghaft die Hand)

Franzi:

Das freut mich ...

(besorgt)

Allerdings haben wir noch ein Problem!

Dodo:

Ich wusste es!

Franzi:

Wir brauchen 14 Leute, wir sind aber nur 13.

Natalie:

Na toll!

Eva:

Dann können wir doch gar nicht tanzen!

Nicky:

Wir können uns wohl kaum in vier Wochen klonen lassen!

Lucy:

Was ist mit Jill?

(Alle lachen)

Natalie:

Diese bekloppte Kuh ...

Nicky:

... Die interessiert sich doch nur für sich selbst!

Franzi:

An Jill habe ich noch gar nicht gedacht! Ich werde mit ihr sprechen!

Dodo:

Na dann, viel Erfolg!

Lucy:

Müssen wir uns da nicht anmelden?

Franzi:

Ja, persönlich!

Kate:

Morgen ist Freitag! Disco-Night, wer kommt mit?

(Die Hippen stecken die Köpfe zusammen und rufen gemeinsam ihren Schlachtruf)

Hippen:

Für die Gruppe! Für die Gemeinschaft!

Szene 12: Mädchenzimmer

Personen:

Jill und Franz

(Franzi kommt aus dem Mäusebunker zurück, sie ist noch ganz aufgeregt. Ganz leise macht sie die Tür auf, um Jill nicht zu wecken. Das Zimmer ist dunkel. Franz hat ihr Zahnputzglas in der Hand und stellt es leise ab. Sie ist im Schlafanzug)

Jill:

Brauchst gar nicht so leise sein, ich kann eh nicht schlafen!

Franzi:

(macht das Licht an ihrem Bett an)

Oh ... ich wollte dich nicht wecken.

Jill:

Wo warst du denn die ganze Zeit? Deine bekloppte Kröte hat mich die ganze Zeit geistesgestört angestarrt. Das geht mir super auf die Nerven!

Franzi:

So ein Quatsch!

(beugt sich über ihre Schildkröte)

Na, Wilma! Hast du mich vermisst?

Jill:

Du glaubst wohl, ich lüge?

Franzi:

Was ist dir denn über die Leber gelaufen?

Jill:

(ironisch)

Ach, warte! Lass mich einen Moment nachdenken! Ich glaube, es ist grün und hat einen bekloppten Panzer!

Franzi:

Du spinnst wohl! Wilma macht doch gar nichts!

Jill:

Die ist bekloppt! Total gestört!

(Pause)

Aber wo warst du denn nun? Ich hatte schon gehofft, ich hätte das Zimmer jetzt für mich alleine. Dann hat deine bekloppte Kröte mich angeglotzt und ich dachte, du haust eh nicht ohne dieses Viech ab!

Franzi:

Das ist kein Viech! Kapierst du das nicht?

(Pause)

Wir waren alle im Mäusebunker. Alle, außer du!

Jill:

Das ist auch gut so! Ich geh da nicht hin!

Franzi:

Warum fragst du dann?

Jill:

(sauer)

Warum nicht?

(Franzi legt sich in ihr Bett. Jill hat sich aufgesetzt und schaut sie an)

Jill:

Und was geht in dem Loch?

(sie starrt Franz an)

Franzi:

Warum guckst du mich so an?

Jill:

Ich gucke, wohin ich will!